E. W. ZÖLLNER
LEIBIBLIOTHEK
STREHLEN B/. DRESDEN

Rascher Muth thut nicht gut.

„Hans, Hans!“ rief die zitternde Stimme eines ehrwürdigen Greises, der in einem weichen Lehnsessel hilflos saß; „Hans, hörst du nicht?“ wiederholte der Greis mit größerer Anstrengung, so daß die vertäfelten Wände des prächtigen Prunkgemaches wiederhallten. — Allein Niemand antwortete; der Ruf des Schultheißen der freien mächtigen Reichsstadt Nürnberg, welcher sonst kaum leise zu vernehmen sein durfte, um ein Dutzend Beine in die rascheste Bewegung zu setzen, hatte seine erregende Kraft verloren, seitdem der Mann, der ihn vernehmen ließ, als ein schwacher, kränklicher Greis das Amt und mit ihm die Macht hatte aus den Händen geben müssen.

Der aber, dessen Namen so sehnsüchtig gestöhnt worden war, lag trotzig und faul auf einem mit Bärenfell bedeckten Pfühle und schien zu schlummern. Er war ein feister Knecht mit von Weindünsten roth angelaufenem Kopfe, prächtig gekleidet in Pluderwamms und Schlitzhosen von weißem Tuch, dessen rothes Scharlachseidenfutter überflüssig aus den vom kunstreichen Schneider gelassenen Oeffnungen quoll. Keck glitzerte an seinem mit Silberplatten belegten Gür-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210041206-0